

# kreuzrichtig

Zeitung des Aargauer Roten Kreuzes

Ausgabe 3/2021

Spendenkonto: 50-3932-6

Besuchen Sie  
das Aargauer Rote Kreuz  
auf Facebook!  
[www.facebook.com/roteskreuzaarau](http://www.facebook.com/roteskreuzaarau)

## «Eines Tages beschloss ich, endlich vorwärtszuschauen»

Seit über 30 Jahren lebt Pietro Aurilio mit einer Beeinträchtigung. Der Wunsch des gebürtigen Italiener nach Selbstständigkeit ist gross. Eine wichtige Stütze dabei ist das Rotkreuz-Tageszentrum in Aarau, das er zweimal wöchentlich besucht.

Dass Pietro Aurilio einen schweren Schicksalsschlag erlitten hat, merkt man ihm auf den ersten Blick nicht an. Er ist fröhlich, aufmerksam und sein Lachen steckt an. Seine Augen glänzen besonders stark, wenn ein anderer Gast in der Werkstatt des Tageszentrums in Aarau seinen Rat braucht. «Dann lasse ich mein Projekt liegen und helfe den anderen, das ist selbstverständlich», so der 61-Jährige aus Wohlen.

Seit Ende 2019 besucht Pietro Aurilio das Tageszentrum in Aarau (TZA) des Aargauer Roten Kreuzes, wo Menschen mit einer körperlichen oder psychischen Beeinträchtigung den Tag mit handwerklichen und kreativen Arbeiten verbringen, gemeinsam kochen und Spiele spielen. Jeden Dienstag und Donnerstag freut sich Pietro Aurilio auf das TZA. «Die Betreuerinnen und Betreuer sind toll. Wenn ich aufgrund eines Termins einmal nicht nach Aarau kommen kann, vermisst mir das die Woche», sagt er und lacht. Als er das Tageszentrum zum ersten Mal besuchte, wollte er gleich bleiben. Vor allem die Werkstatt hat es dem ehemaligen Schreiner angetan. «Momentan arbeite ich an einem Holzherz, das als Lampe dient», erzählt er enthusiastisch.

**Seine Lebenseinstellung beeindruckt**  
Mit 29 Jahren veränderte sich das Leben von Pietro Aurilio vom einem Tag auf den anderen schlagartig. Damals arbeitete er tagsüber als Schreiner und in der Nacht in einem Restaurant. «Ich war so glücklich damals», erinnert er sich. Eines Tages kehrte

Das Rotkreuz-Tageszentrum Aarau bietet erwachsenen Menschen mit einer psychischen oder körperlichen Beeinträchtigung eine begleitete Tagesstruktur mit Möglichkeiten für individuelle Beschäftigung und verschiedene Therapien.  
[www.srk-aargau.ch/tageszentrum](http://www.srk-aargau.ch/tageszentrum)



Als ehemaliger Schreiner liebt Pietro Aurilio die Arbeit in der Werkstatt des Rotkreuz-Tageszentrums in Aarau.

er nach dem Mittagessen zurück in die Schreinerei und merkte, dass mit ihm etwas nicht stimmte. «Ich konnte nichts mehr in den Händen halten. Es fiel alles zu Boden», so Aurilio. Seine Mitarbeiter reagierten schnell und fuhren ihn in die Notaufnahme. «Ich hatte Glück, dass ich zu diesem Zeitpunkt nicht alleine war», sagt er. Trotz der schnellen Reaktion seiner ehemaligen Mitarbeiter lebt Aurilio heute aufgrund der damaligen starken Hirnblutung mit einer rechtsseitigen Lähmung.

*«Wenn ich nicht positiv in die Zukunft blicke, ist mein Leben jetzt schon vorbei.»*

All das ist über 30 Jahre her. Er habe lange gebraucht, die neue Situation zu akzeptieren. Viele Tränen seien geflossen, er war verzweifelt – bis er eines Tages erwachte und beschloss, vorwärtszuschauen. «Natürlich ist es hart, aber wenn ich nicht positiv in die Zukunft blicke, ist mein Leben jetzt schon vorbei», wurde ihm klar.

Seine Lebenseinstellung beeindruckt auch Monika Wiederkehr, die Leiterin des Tageszentrums: «Er lebt schon so lange mit seinem Schicksal und hat trotz allem eine solche Fröhlichkeit. Er hat seine Beeinträchtigung in sein Leben integriert und macht das Beste daraus.» Weiter lobt sie seine Rolle im TZA: «Bei den Begegnungen bei uns geht es nicht nur darum, sich am gleichen Ort zu treffen, sondern auch ge-

meinsam mit den anderen Tagesgästen und uns Mitarbeitenden Projekte für das Tageszentrum zu realisieren. Dabei ist Pietro sehr offen und talentiert. Obwohl er grosse Schmerzen hat, ist er sehr positiv mit sich selber und mit allem, was er macht», so Monika Wiederkehr.

**Selbstständigkeit macht ihn glücklich**  
Selbstständig zu sein und zu bleiben – ein Wunsch, den nicht nur gesunde, sondern auch Menschen mit einer Beeinträchtigung in sich tragen. Im Rotkreuz-Tageszentrum sollen die Tagesgäste selbstwirksam handeln können und gleichzeitig aber auch die nötige Betreuung erhalten. Dass der Besuch die sozialen Kontakte fördert, hat auch Pietro Aurilio erfahren: «Bevor ich regelmässig ins Tageszentrum kam, verbrachte ich viele einsame Tage in meiner Wohnung. Hier geht es mir viel besser», so Aurilio, der von Freiwilligen vom Rotkreuz-Fahrdienst von Wohlen nach Aarau gefahren wird. Obwohl Aurilio alleine wohnt und seinen Alltag bestreitet, träumt er von mehr Selbstständigkeit: «Der Fahrdienst gefällt mir und die Freiwilligen sind sehr nett. Trotzdem wünsche ich mir, wieder selber Autofahren zu können.»

Im TZA konnte er seinem Bedürfnis nach mehr Selbstständigkeit schnell nachkommen, wie er erzählt: «Am Anfang haben die Betreuerinnen und Betreuer mir intensiv auf die Hände geschaut, wenn ich in der Werkstatt an den Maschinen arbeitete. Heute kenne ich alles auswendig und sie wissen, dass ich mit grosser Aufmerksamkeit handle.» peka

### Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Ein Zusammensein mit anderen Menschen ermöglichen und das Angebot gleichzeitig individuell und flexibel an die individuellen Bedürfnisse anpassen – das ist das Tageszentrum Aarau (TZA).

Eine Tagesstruktur ist für das psychische Wohlbefinden von stabilisierender Bedeutung. Im TZA können Menschen mit körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen einen oder mehrere Tage pro Woche verbringen. Das Angebot ist auf die längerfristigen Bedürfnisse nach Unterstützung und sozialem Kontakt der Klientinnen und Klienten ausgerichtet.

Ausserhalb der eigenen vier Wände stärken diese ihre Selbstständigkeit, können soziale Kontakte pflegen, entdecken neue Interessen und verborgene Begabungen – wie zum Beispiel Pietro Aurilio aus unserer Titelgeschichte, der sich leidenschaftlich gerne in der Werkstatt mit Holzarbeiten beschäftigt. Im TZA steht der Gast mit seinen Stärken im Mittelpunkt.

Gleichzeitig ermöglicht das Tageszentrum pflegenden und betreuenden Angehörigen wichtige Verschnaufpausen und ein paar Stunden, um neue Energie zu tanken.

Für Menschen mit einer IV-Rente leistet der Kanton Aargau eine gewisse Mitfinanzierung. Ansonsten ist das Tageszentrum grösstenteils durch Spendengelder finanziert. Einmal mehr gebührt daher Ihnen, liebe Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner, unser Dank.



Christin Degenhardt  
Bereichsleiterin Kantonale Dienstleistungen

Das Rote Kreuz Kanton Aargau ist ZEWo-zertifiziert.

- Das Gütesiegel steht für:
- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
  - transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
  - unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
  - aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung



## Interview Mitglied

## Mitglied aus Überzeugung

Lukas Spirgi, jüngster Gemeindeammann im Kanton Aargau, zählt zu den rund 50 000 Mitgliedern des Aargauer Roten Kreuzes. Im Gespräch erzählt er, weshalb er sich 2015 für eine Mitgliedschaft entschieden hat und wie sich sein Bild des Roten Kreuzes Kanton Aargau seither verändert hat.

Solidarität – ein Wort, das vor allem seit dem Ausbruch der Pandemie in der Öffentlichkeit an Bedeutung gewonnen hat. Für Lukas Spirgi jedoch gehört Solidarität schon länger zu seinem Leben. 2015 entschied er sich, Mitglied beim Roten Kreuz Kanton Aargau zu werden – aus eben dieser Solidarität, wie er selbst erzählt: «Für mich ist es wichtig, denjenigen Menschen Hilfe zu bieten, die in finanzieller und sozialer Hinsicht mehr kämpfen müssen als ich», so der Leutwiler Gemeindeammann, der mit 27 Jahren gleichzeitig jüngstes Gemeindeoberhaupt im Kanton Aargau ist. Ihm wurde an einer Rotkreuz-Tür-zu-Tür-Aktion vorgestellt, welche Hilfsprogramme das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Aargau vor Ort anbietet, und das habe ihn überzeugt, denn: «Man ist sich vielfach gar nicht bewusst, dass Armut ein Problem ist, das nicht nur in Entwicklungsländern existiert, sondern auch bei uns hier vor Ort im Kanton Aargau.»



Lukas Spirgi braucht derzeit keine der Rotkreuz-Dienstleistungen, aber er ist sich bewusst, dass auch er mal darauf angewiesen sein könnte.

**Nachhilfe liegt ihm zurzeit am Herzen**  
In der aktuellen Zeit empfindet Lukas Spirgi vor allem die Nachhilfe des Aargauer Jugendrotkreuzes als besonders wichtig. «Die Schülerinnen und Schüler, vor allem in der Primarstufe, und ihre Familien hatten es mit dem Homeschooling nicht leicht. In solchen Extremsituationen kommen die sozialen Differenzen stärker zum Vorschein», weiss der studierte Betriebsökonom. Deshalb sei das Nachhilfe-Angebot zurzeit noch wichtiger als sonst. Auch hinter den anderen Rotkreuz-Dienstleistungen sieht Spirgi viel Sinnvolles. Im ländlichen «Lüpu», wie Leutwil umgangssprachlich genannt wird, sei man sehr auf den Fahrdienst des Aargauer Roten Kreuzes angewiesen: «Auf dem Land sind die Wege lang, beispielsweise zum Arzttermin ins Spital.»

**Vom Kriegsgebiet in den Kanton Aargau**  
Erst durch die Mitgliedschaft beim Aargauer Kantonalverband sei ihm bewusst geworden, dass das Rote Kreuz für mehr steht als Hilfseinsätze in Kriegsgebieten: «Bevor ich Mitglied wurde, hatte ich Bilder von weissen Geländewagen mit rotem Kreuz im Kopf, wenn ich an das Rote Kreuz dachte. Wie umfassend und engagiert das Rote Kreuz Kanton Aargau ist, wird einem erst dann richtig bewusst, wenn man Mitglied ist und beispielsweise die Spendezeitung «kreuzrichtig» in den Händen hält», sagt Lukas Spirgi. Vor allem die gemeinsamen Aktionen mit dem FC Aarau in den Jahren 2019 und 2020, als das Aargauer Rote Kreuz eine soziale Partnerschaft mit dem FC Aarau einging, eine Werbe-Aktion zum Thema «Freiwilligenarbeit» durchführte und unentgeltlich den Platz des

Hauptsponsors auf dem Trikot der 1. Mannschaft erhielt, sind Spirgi noch sehr gut in Erinnerung. «Damit war das Rote Kreuz Kanton Aargau auch in den Medien sehr präsent.» Auf Lukas Spirgis Website listet er alle seine Mitgliedschaften auf. So schreibt er, dass er beispielsweise passionierter Fussballer beim FC Seengen ist und Teil der Feuerwehr Leutwil-Dürrenäsch. Das Rote Kreuz Kanton Aargau ist die einzige Non-Profit-Organisation auf Spirgis Liste. «Ich möchte nicht überall Mitglied sein. Mir ist wichtig, dass ich weiss, was meine Spende bewirkt, und das ist beim Aargauer Roten Kreuz der Fall», so Lukas Spirgi. Mit dem transparenten Informationsfluss fühlt er sich als Mitglied gut aufgehoben und hat dadurch einen persönlichen Bezug zur Organisation entwickelt.

#### Nachhaltig helfen mit einer Mitgliedschaft

Die Mitglieder sind die Basis des Aargauer Roten Kreuzes. Ein Mitglied unterstützt die Hilfsorganisation jährlich mit einem Mitgliederbeitrag. Die regelmässigen Beiträge helfen dem Aargauer Roten Kreuz, langfristig zu planen und damit wirkungsvoller zu helfen.

Interessieren Sie sich für eine Mitgliedschaft?

Weitere Informationen:  
[www.srk-aargau.ch/mitglied-werden](http://www.srk-aargau.ch/mitglied-werden)  
oder 062 544 03 07

#### Persönlicher Kontakt wird geschätzt

Lukas Spirgi weiss, wie schwierig es geworden ist, neue Mitglieder zu gewinnen. Deshalb spricht er sich für die Tür-zu-Tür-Werbeaktion des Aargauer Roten Kreuzes aus: «Heutzutage erhalten wir so viele Briefe, E-Mails und andere Nachrichten. Mit dem persönlichen Kontakt zu den Aargauerinnen und Aargauern grenzt sich das Rote Kreuz Kanton Aargau von anderen Organisationen ab und die Chancen steigen, die Leute als Mitglied zu gewinnen.» Obwohl viele ältere Personen Mitglied beim Aargauer Roten Kreuz sind, empfiehlt Spirgi auch jungen Leuten eine Mitgliedschaft: «Im Moment hat man vielleicht das Gefühl, nicht auf die Dienstleistungen angewiesen zu sein. Trotzdem ist es eine gute Sache und ich bin mir sicher, dass ich in Zukunft froh sein werde, dass es das Aargauer Rote Kreuz gibt.» *peka*

## Fünf Fragen an ... Mitarbeitende stellen sich vor



Daniela Priori Paglia ist seit Juli 2020 die Leiterin Bildung beim SRK Kanton Aargau. Gemeinsam mit ihrem Team ist sie beispielsweise für den Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK oder den Babysitting-Kurs SRK verantwortlich.

#### 1. Was gefällt dir am besten an deiner Arbeit?

Die Vielfältigkeit. Vom Kontakt zu unterschiedlichen Personen über administrative Aufgaben bis zur Konzeptarbeit hat es von allem. Zudem ist der Bereich Bildung sehr lebendig und kein Tag ist gleich. Wir sind ständig gefordert – was nicht immer leicht ist, aber es zwingt uns, flexibel zu bleiben und neue Wege zu gehen. Und es treibt uns auch persönlich voran.

#### 2. Welche Herausforderung im Bereich Bildung beschäftigt dich im Moment besonders?

Für den Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK in-

teressieren sich viele Migrantinnen und Migranten, die die deutsche Sprache zu wenig beherrschen, aber einen grossen Willen haben und sehr geeignet wären, als Pflegehelfende zu arbeiten. Im theoretischen Teil sowie im Praktikum sind aber gute Deutschkenntnisse unentbehrlich. Mir liegt sehr am Herzen, einen Weg zu finden, die Qualität des Lehrgangs hochzuhalten und gleichzeitig diesen Personen den Besuch der Ausbildung zu ermöglichen. Es ist oft die Chance für sie, aus ihrer prekären Situation rauszukommen, eine Stelle zu finden, finanzielle Unabhängigkeit zu erreichen und ihre Integration voranzutreiben.

#### 3. Wofür bist du in deinem Leben am meisten dankbar?

Ich hatte das Privileg, mich lange und ganz auf das Gross- und Erziehen meiner Töchter konzentrieren zu dürfen. Zudem habe ich stets meine freiwilligen Tätigkeiten mit meinem Familienleben bestens vereinbart.

#### 4. Wie sieht ein perfekter Tag für dich aus?

Da ich keine Frühaufsteherin bin, sollte mein perfekter Tag nicht vor 10 Uhr starten. Danach bin ich lange draussen in der Natur, um viel Sonne und Energie zu tanken. In Ruhe ein Buch lesen und leckeres Essen runden meinen «Traumtag» ab.

#### 5. Wofür ist es nie zu spät?

Aus der eigenen Komfortzone rauszukommen und zu ändern, was im eigenen Leben nicht mehr stimmt. Es braucht Mut und Kraft, unbekannte Wege zu gehen. Die Chancen, die sich dadurch öffnen, sind die Belohnung dafür. Das war bei mir der Fall, als ich mich nach einer langjährigen Familienpause wieder in die Arbeitswelt gewagt habe. Durch Umwege habe ich meine Traumstelle beim SRK Kanton Aargau gefunden – die perfekte Krönung meiner Anstrengungen. *peka*



